

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.
Vertreter: Redaktion Amt I Nr. 3897, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten. Roman
siehe Seiten 17 und 18.

Revolution in Uruguay.

In der südamerikanischen Republik Uruguay wünscht, wie unsre Leser aus gelegentlich auf-tauchenden Nachrichten wissen, seit einiger Zeit wieder der Bürgerkrieg, eine in allen südamerikanischen Staaten bewohne gewohnheitsmäßige Erscheinung. Einem uns in Lebensmüdigkeit zur Verfügung gestellten "Privatbriefe aus der Hauptstadt Montevideo, auf die $\frac{1}{4}$ der ganzen Einwohnerschaft der Republik entfällt, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die Ursachen und den Verlauf der gegenwärtigen Revolution. Unser sächsischer Landesmann schreibt:

Montevideo, 20. März 1904.
Ihr habt es ja auch wohl zu Hause in den Zeitungen gelesen, daß hier wieder eine Resolution ausgebroschen ist. Wir leben in einer sehr traurigen Zeit; das Ele ' wird täglich größer, der Handel ist vollständig tot, viele Leute wandern aus und die Geschäftshäuser, die mit zu den solidesten zählten, machen Bankrott. Ich will Euch die hiesigen Verhältnisse etwas näher erklären. Es gibt hier zwei politische Parteien. El partido colorado (die Roten), welche die Regierung gegenwärtig im Besitz haben, und el partido blanco (die Weißen), die sie gern an sich reihen möchten. Die Weißen (deren Anhang sich meist in den Landbezirken des Nordens findet — d. Red.) legten zu den Roten (der Partei der Städter — d. Red.): Ihr habt jetzt lange genug die Regierung gehabt und auf Staatslosen gelebt, jetzt wollen wir auch einmal an der Staatsgruppe freiben. Mit der Regierung sind nämlich

ist sehr viel einträgliche öffentliche Posten ver-
bunden, die der jeweilige Präsident an seine
alten Freunde verteilt; ob der Betreffende nun
wohl von seinem Amt versteht oder nicht, das
ist egal. J irgend ein geringfügiger Vorfall
wird nun zum Vorwand genommen und die
Revolution geht los. Der Anführer der Weißen
Paracito Saravia gibt das Zeichen zur Er-
hebung und alle Weißen im Lande satteln ihre
Pferde, suchen ihr Gewehr hervor und sammeln
sich, um gegen die Regierungstruppen zu reiten.
Sie sind diesmal ziemlich stark und zählen an
5-20 000 Mann. Die Regierung verfügt
aber ca. 25 000 Mann und man kann wohl
sagen, daß es keine schlechten Soldaten sind. Es
haben schon verschiedene blutige Zusammenstöße
aufgesunden und einmal ist die eine, einmal
die andre Partei geschlagen worden. Die
Weißen sind augenblicklich im Nachteil, da sie
weniger bewaffnet sind, doch sind sie dafür
stärker beritten. Sie lassen von einem Teil des

Rose Bernd 11

Verhart Hauptmanns Stück hat merkwürdige Schicksale durchgemacht. Die Erstaufführung an einer der wichtigsten Bühnen deutscher Zunge, am Burgtheater zu Wien, erregte höchstens die littische Entrüstung der östlichen Hofkreise und führte zu einem Verbot des Weiterspiels. Diese Verscharrung — als Verfehlerte, was es gibt, wenn man einen soviel eindämmen will — lenkte allerseits die Aufmerksamkeit auf „Rose Bernd“. Bis in die Wien-Lage hinein haben große und gießbewusste Theater sich mit Hauptmanns neuem Stück beschäftigt. Über „trotz“ des Verbotes in Wien ist es zu einem unbedeuteten Erfolg gekommen. Sonntag und Montag abelten Frankfurt und Wiesbaden ihre erste Aufführung. Über auch dort teilten sich die Stimmen. Das Sujet wurde als zu frisch beurteilt, die Form zu lose. Die „Frankf. Zeit.“ vergleicht das Schicksal der „Rose Bernd“ mit dem eines geprügelten Hundes. In Dresden gegen, dessen subtile Empfindsamkeit sprichwörtlich bekannt ist, war der Erfolg des Stücks sehr bedeutend. Nicht gerade der Schluss, sondern mit seinen jammervollen seelischen Prügeln wirkte am stärksten, aber der zweite und dritte erschütterten mächtig und das ganze

„Stoße Bernd“ ist nichts als die alles Hausten entkleidete Gretchentragödie Goethes, bar der poetischen Illusion und sprachlich ins niedrige Bännerische überetzt. Von Erhebung durch einen zaumsvollen Vorgang kann nicht die Rede sein. Und wenn man ein Theaterstück auf die Gegenwart prüft, ob seine Tragik die Seele des Zuschauers zu befiebert vermag, dann schneidet „Gretchen“ schlecht ab. Außerordentlich niedrig stellt sich sein Ziel gestellt. Über die Schärfe der Beobachtung, die physiologische Charakteristik der Figuren und Vorgänge vermehren sich den Ruhm des Dichters, der mit wunderbarem Talent gana die Wirklichkeit ohne jede Verspannungheit nackt und brutal schildern will. Die Kindsmörderin Gretchen-Bernd, die verführende, brave, gesunde Landwirtin und Haupt der Reserve, dann dessen jahrelang gelebte, gelähmte, melancholische Frau, endlich

Bandes zum andern und die Regierungstruppen hinterher, natürlich alle zu Pferde. Infanterie ist gar nicht zu gebrauchen, da seine Wagen und Brücken existieren. Wo sie hinkommen, wird das Land verwüstet, Eisenbahnen werden zerstört, Telegraphen zerstört usw.

keit, Umsicht und Mastlosigkeit seinem Vaterlande gedient. Es sei nur daran erinnert, daß Makarow der eigentliche Schöpfer des berühmten russischen Eisbrechers „*Ice-maf*“ gewesen ist. Dieser größte Eisbrecher der Welt ist nach Makarows Plänen im England erbaut worden.

Bezugspreis: Die 1-spätige Sonntagszeitung für Dresden und Bautzen 30 Pf. für auswärtig 45 Pf. Mindestabgabe erhöhte Preise. Die 2-spätige Weltmeisterin 1 Mf., zugleich 1,10 Mf. Beiträge für Erörterungen von Interessen an nachgeliefernden Tagen und auf bestimmten Blättern wird nicht übernommen. **Bezugspreis:** Durch die Post monatlich 67 Pf. Für Dresden monatlich 50 Pf. Für Österreich-Ungarn vierzigpfenniglich 3,25 Kr., mit „Allgemeine Blätter“ 3,75 Kr. **Postbefreiungen:** in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne „Allgemeine Blätter“ Dresden Neue Reichs-Zeitung Ausgabe A, mit „Allgemeine Blätter“ Dresden Neuere Nachrichten Ausgabe B.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Die auswärtige Politik Deutschlands unter dem Grafen Bülow ist bei den Reichstagsverhandlungen über den Etat des Reichskanzlers ziemlich gut weggekommen. Nur der Abg. Graf Reventlow (wirktl. Bng.) griff in einer temperamentvollen Rede verschiedene Eigenheiten unserer gegenwärtigen Auslandspolitik scharf an. Da diese Ausführungen uns manches Treffende zu enthalten scheinen, geben wir einiges davon ausführlicher wieder. Der Abgeordnete sagte u. a.: Wir sollten uns nicht darauf beschränken, stets nur auswärtigen Staaten Höflichkeit zu erweisen, wobei manchmal zweifelhaft ist, ob die nationale Würde genügend gewahrt wird. Dieses schwächliche Vorgehen gegenüber dem Auslande finden wir ganz unwürdig. Wir sollten gegenüber England mehr Selbstbewusstsein zeigen! Das Fehlen dieses Selbstbewusstseins hat sich wieder in der Entschädigungsfrage der in Transvaal lebenden Deutschen gezeigt. Unsre diplomatische Vertretung im Ausland entspricht keineswegs unsern Anforderungen. Ich weise hierbei besonders auf den deutschen Botschafter in den Vereinigten Staaten hin. Wenn er die bewährte Auffassung des Fürsten Bismarck, unsres größten Staatsmannes, zum nicht geringen Gaudium der amerikanischen Reporter für veraltet erklärt, wenn er erklärt, zugleich amerikanische Interessen vertreten zu wollen, wenn er noch im Dezember aussprach, daß die deutschen Beschwerden über Holländanen übertrieben seien, so möchte ich doch anregen, die Vereinigten Staaten zu veranlassen, die Hälfte des Gehalts für diesen Botschafter auf ihre Kosten zu übernehmen. — Herr Speer v. Sternburg hat diesen Hohn reichlich verdient.

„Ein ungütiges Gelehr.“ Wie wir seinerzeit unter dieser Spitzmarke in einem Beitrag dargelegt haben, widerspricht das Gesetz über die Aushebung des § 2 des Reichstagsgesetzes mindestens dem Geiste der Reichsverfassung, weil der gegenwärtig versammelte Reichstag seine Zustimmung nicht gegeben hat, sondern nur der frühere. Um nun jedem Zweifel über die Unzulässigkeit des hier von der Regierung eingeschlagenen Verfahrens für die Zukunft zu beseitigen, hat die freisinnige Volkspartei des Reichstags zusammen mit der deutschen Volkspartei folgenden Antrag Dr. Müller-Weiningen eingereicht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu erüthern: dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Art. 5, Abs. 1 der Verfassung des Deutschen Reiches dahin ergänzt wird, daß die zu einem Reichstagsgelehr erforderliche Übereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse des Reichstags und des Bundesrats im Laufe einer und der selben Legislaturperiode herbeigeführt werden muß.“ Der Antragsteller Dr. Müller-Weiningen hat übrigens in einem längeren Aufsatz im letzten Heft der Aus-

tung, ebenso gut wie dies der Berliner Aufführung nachvoraussehen ist. Hrl. Serda gab die erste Szene der heitblütigen Bauerndirne, die sich vom Gutsbesitzer um Heldrath denklich lassen lässt, so herhaft frisch, wie sie dann die Angst und Unruhe ausdrückt, als sie sich von einem bösen Kerl beobachtet und durchschaut weiß, der sie und ihren Ruf fortan in Händen hat und ihr Verderber wird. Ebenso bedeutend waren gegen das Ende hin die Trostszene und die Anklage von Bahnsinn, vorher aber die tiefe Empfindung im Verkehr mit der franken betrogenen Gutsbesitzerin. Die latente Trauer dieser Rolle paart Frau Liebste u mit ungemein feinen Schattierungen ihres sanft beschaulichen und doch flugen Seelenlebens. Den — man möchte sagen: natürlichen Verführer der Rose, den hier in der Bildnis ganz dargestellten Deutnant d. N. und Gutsbesitzer gibt Herr Ludwig Stahl. Es liegt ein Hauch von Adel über dem Gesichtsnuss des Lebewollens, und Herr Stahl übertraf sich an geistiger Feinheit der Übergänge selbst. Die oft ins Fluchen ausschweifenden Reden verlebten nirgends. Bei Herrn Grobosc, der den Bösewicht, den neidvollen Dennunzian spielt und das Mädchen, in das er selbst vergaßt ist, zur Verzweiflung treibt, würde man minder viel abschätzliche Höchlichkeit wünschen. Er soll „äußerlich hässlich“ erscheinen, aber der Darsteller sah unglaublich verschminkt und auch in den Bewegungen zu lumpenhaft aus. Die Dämonie des Bildes dagegen, mit der er das arme Opfer anzustarren hat, blieb fast ganz unausgedrückt. Roses Vater, der alte, fromme Bauer, ist ein Kabinettstückchen des Herrn A. Müller. Auch der nichtssagende Notbräutigam der Gesalleneu wird von Herrn Mené sehr gut gegeben. Von dem alten Hrl. Griebel, dem Schwesternchen Rosens, bis zu dem Gendarmen Eggerich, der im Schluss die Gutsbesitzerin nachsahen, kommt

Sollte die Kindesmörderin verhaftet kommen, sind alle die Arbeiter, Mägde usw. im Gesamtbild abgelöscht.

Das ästhetische Vergnügen hat an diesem Theaterabend sozialen und psychologischen Studien Platz machen müssen; deren Ernst ist aber doch zu wichtig, als daß man wegen einiger Längen und vieler einschneidender Mo-

Theaterstück "Rose Verab" mög nicht sehr hochstehen, aber die Dichterexperimente an den Charakteren sind von großem Wert und zeigen keinen Rückschritt des Autors, sondern eine Vertiefung jenes weitgehenden Menschenbildes, jenes edlen Mitleidens, durch die Verantwortung der erste unter den Mitleidenden geworden ist. Ludwig Hartmann.

Meines Neukleton

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird morgen Sonnabend Richard Wagners "Tristan und Isolde" mit Frau Wittich als Isolde, Herrn Burrian als Tristan, Herrn Perron als Marke, Fräul. Eibenschütz als Brangäne, Herrn Riech als Kurwenal aufgeführt. Sonntag den 17. April geht die Oper "Fidelio" in folgender Besetzung in Szene: Sanna: Frau Wedekind; Oberubin: Fräul. Nall; Gräfin: Frau Mode-Heindl; Marcelline: Fräul. Eibenschütz; Barbarina: Fräul. von der Osten; Graf: Herr Perron; Wigars: Herr Gredler; Bartolo: Herr Neubuschko; Basilio: Herr Erl; Curtis: Herr Jäger. Montag den 18. April findet die 7. Wiederholung der neu-einführten Oper "Joseph in Egypten" mit Herrn v. Bars, Herrn Perron, Herrn Scheidemann, Herrn Neubuschko, Herrn Gredler, Herrn Blaschke und Herrn Rott in den

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche vor dem Sonntag Misericordias Domini nachmittags 2 Uhr: 1. Fantasie für Orgel (Opus 101) von Cam. Saint-Saëns. 2. „Deus misereatur nostris“ Motette für achtfältigen Chor von C. G. Neitziger (1798–1859). 3. Zwei Solosänge für Sopran, vorgetragen von Fr. Ella Tränßner: a) „Sanctius Dominus Deus Sabaoth“, Hymnus von L. Cherubini (1760–1842); b) „Mache mich selig, o Jesu“, geistliches Lied (Opus 107, Nr. 1) von Osk. Wermann. 4. „Barmherzig und gnädig ist der Herr“, Motette (Opus 106, Nr. 1) von Gustav Merkel.

* Motette in der Frauenkirche, Sonnabend den 16. April nachmittags 4 Uhr. 1. Tonstück über einen Basso ostinato (E-Roll) für Orgel von Max Reger. 2. Amet Chöre von Felix

und lateinischer
Zauber und
verbrennen
der Wälder Otto
Kraus." Reben
Instrumente
eschmen ist, bei
et. Man gleiche
dem Toucine
Central am
Vorlesung Bereich
plötzlich sprudelt

vorla.
Bauherrenclubs
schafft ein Boot
einer Brücke.

Woch
en entdeckt. Zu
schriftliche
Hilfe zweit sick
ausgeschlossen
bar er und
he überzeugen,
die Personalem
Anschein nach

istor.
abobach's Baum
der Rose der
schriftlich entzwey
ammer wegn
Gängnis und
Müller wurde

agen.

gnete sie an
in vorlande in
b der Gewer
mpfarrer einer
n Schlossraum
d der mehrere
in den Schlos
schaus werden
r Einrichtungen
ab der Seiten

zu. 15. April.
enstaltung.

tier Dr. zu
Tagedordnung
ng. Ver
r Jemans
albauten.
ber die Kosten
e der Karls
Sitzung von
ordneten bear
ar diesen An
er vermag der
en, vor Ber
Baukunst
ketes bishere
herigen Be
Gemeindew
eigner Regi
zur öffentl
st nicht mehr
lt behaupten
noch aus, das
merikanischen
erationen zu
lebstadt dient
es nicht mehr
Dies lese ich
sen, das ir
erfolgsreicher
er angewand

in Dresden
II 1904.
und Rolle.
von Bogner.
Damen Frau
deren Bür
ger. Ansatz
u. Anfang
ose Bernd.
Dauptment.
Damen Ar
ceu und die
Anfang
uf. 128 Uhr.
eitung Groß
Alien von
Alt-Heide
Theater.
traubinger,
d Schnitzel

wurde, während jetzt eine große Anzahl tüch
tiger Männer, die gewissermaßen die Gemein
schaftsverbindungen in wissenschaftlicher Weise aus
üben, verbunden sind. Alle diese Fachleute
wurden billiger zu bauen als der Rat, schon
weil sie ihre Arbeitskräfte besser auszunutzen
wurden. Nach den offiziellen Unter
lagen, die Referent von Oberbaudirektor Klette er
halten, stellt sich gegenüber den Privatfirmen
eine Preisdifferenz von 7 Pf. pro Kubikmeter
hervor, um welche der Rat seiner bauen
würde.

In der Debatte stellt St. V. Schumann
den Aufgaben, daß in der Probieranstalt
nur Stichproben, nicht aber Prüfungen ja m
ist. In Höhe vorgenommen werden sollen.
Oberbaudirektor Klette bemerkte hierzu, daß die
Prüfung der Rohre nicht in einer Proble
matisch in unzulässiger Weise, sondern durch
einen transportablen Apparat auf dem Bau
platz fest vorgenommen werden sollte. Darauf
ist er nicht gegen die Konkurrenzver
gebung. Darauf wird das Gutachten der ver
einigten Ausschüsse mit dem Zuschaubruch
Schumann einstimmig angenommen.

Über die Erhöhung der Gemeinde
und Schulen informierte er für
1904 referiert St. V. Dr. med. Battmann.
Rat eingehender Begründung empfahl Refe
rent das Gutachten des Finanzausschusses, nach
welchem für die politische Gemeinde 52 Proz.
und für die Schulgemeinde 48 Proz. der
neuen Jahreslage der Staatsentnahmen
erhöht werden sollen. Es bedeutet das
für die Gemeindeentnahmensteuer nur eine un
erhebliche Erhöhung, dagegen steigt der Be
darf der Schulgemeinde, nachdem sie ihr Be
triebsbedarf so vollständig aufgebracht
hat, von 2 134 580 M. auf 3 428 700 M., also
um 1 294 120 M. St. V. Wilhelm mahnt an
gegenüber dieser Ziffern zur Sparanstrengung und
fordert, daß der Ratsausbau noch auf
mehrere Jahre hinausgeschoben werde, da er
die Steuerkraft der Einwohner abermals um
jährlich 3 bis 400 000 M. belasten würde.
Ferner wendet er sich gegen eine Erhöhung
des Schulgeldes auf den höheren Lehramhalten,
da es das eine Störung, welche in eine Zeit,
in der man die Bedeutung des Schulgeldes
entzieht, gar nicht passen will. Auf die große
Erhöhung des Bedarfs der Schulgemeinde
seien auch die Erinnerungen von Einschluß
gewesen. Aus Anlaß eines ihm zugegangenen
angestammten Schreibens gibt er dem Wunsche
Zustand, daß von Seiten des Publikums alle
Anträge und Wünsche, um berücksichtigt werden
zu können, mit Unterschriften versehen werden
sollten. Oberbürgermeister Bentler ver
sucht die Erhöhung des Bedarfs der Schulge
meinde aus der ganz gewaltigen Erhöhung der
Kinderzahl zu erklären und gibt hinsichtlich des
Rathausneubaues die beruhigende Zusicherung,
daß der Rat ganz nach den Wünschen der
Stadtverordneten verfahren und eventuell den
Bau auch noch Jahre hinauszögern werde.
Außer den genannten greifen noch die St. V.
Kloemann, Dr. Reich und Schumann mehr
auf in die Debatte ein. Darauf wird das Gut
achten einstimmig zum Beschluss erhoben.

Von den übrigen Beratungsgesprächen,
die unter dem Vorstoss des Bauratsvorschlags Dr.
Dr. Hödel erledigt werden, ist zunächst die von
den Turnvereinen Dresdens erbetene freie
Benutzung der Schulturnhallen zu erwähnen.
Der Rat lehnt dieselbe ab, während das
Stadtverordnetenkollegium auch gestern
wieder bei seinem früheren Beschuß, der Bitte
zurückgabt, nach den überaus warmen
Befürwortung durch den Referenten St. V. Dr. med. Hoff,
nicht bei dem Beschuß, nunmalen, hinsichtlich der
der Wünsche in
führen. Als
erurteilung ge
die geliebten
wendung genü
drei vereinigen
Ausflugs (Kle
Wilmers) gen
ketes bishere
herigen Be
Gemeindew
eigner Regi
zur öffentl
st nicht mehr
lt behaupten
noch aus, das
merikanischen
erationen zu
lebstadt dient
es nicht mehr
Dies lese ich
sen, das ir
erfolgsreicher
er angewand

Erlaubt wird der Einführung des
Güterverkehrs auf der Straßenbahnlinie Schloßplatz—Pillnitz zugestimmt (St. V.
Hüller).
Geheime Sitzung.

Neues von der Prinzessin Luise.

Ein Korrespondenz des "Neuen Wiener
Tagesblattes" von Bentinot, auf der Insel Bight,
schildert das Leben der Gräfin Montiano, die
nach den aufregenden Tagen in dem stillen
Bentinot ein ruhiges und aufriebenes Dasein
führte. Empfände sie nicht das Fernsein von
ihren Kindern in Dresden so viel, so wäre sie
heute wieder glücklich zu nennen. Die Gräfin
sah in, wie der Korrespondent hervorhebt,
überzeugt, daß sie bei den für sie so furchtbaren
Vorgängen im Herbst 1902 unter dem Ein
fluß einer vorübergehenden geistigen Verwirrung
gehandelt haben mögen, deren Ursachen in
ihrem Unklug und zu jungen gewesen
seien. Als Beweis dafür kann es gelten,
dass ihr die Personen, welche damals mit ihr die
Leidenschaft so lebhaft beschäftigten, nahezu völlig aus dem Gedäch
tis und Schwundensein sind. Den Bericht
mit ihrem Bruder Leopold Wölting hat Prin
zessin Luise vollständig abgebrochen und sie er
klärt, daß ihr ihre eigenen Handlungen aus
jenen Tagen heute vollständig rät
selhaft, unverständlich und nur aus
ihrem damaligen fürsichtlichen an
ormalen Zustand erklärlich seien.

Lebendig sprach sich fürtlich ein bedeu
tender sächsischer Mediziner und
Gelehrter einem ihrer Mitarbeiter gegen
über in gleichem Sinne aus. Der hervor
ragende Psycho-Pathologe meinte,
daß entweder der Fall einer vorüber
gehenden geistigen Schwäche wohl
infolge zu rasch aufeinander fol
gender Geburten damals vorge
legen habe.

Die kleine Prinzessin Anna Monika Mia
schildert der Korrespondent als ein reizendes,
liebenswürdiges Kind. Große blaue Augen,
ein sehr lachendes Mund, ein rundes, rosiges
Gesichtchen mit winzigen Grübchen um die
Lippen, goldblondes Haar um die Schläfe; das
ist das Bild der kleinen Prinzessin, deren
Kinderwagen die Spaziergänger täglich auf dem
Gartenweg von Bentinot begegnen.

Der Aufenthaltsort der Prinzessin Luise ist
noch der Schilderung des Korrespondenten ein
kleines, friedliches Paradies und es war sein
Hoher Auftrag, der die Gräfin im vergangenen
November nach Bentinot brachte. Sie hatte den
Ort mit ihrem französischen Gemahl vor
kurz oder sechs Jahren besucht. Damals schloß

sich Prinzessin Luise, und ihr Gatte ganz
besonders, an ein älteres Ehepaar, Herrn und
Frau Hadelot A. Bacon, an, die sich Bentinot
zum beständigen Aufenthalt erwählt hatten.
Diese Bekanntschaft zwischen der Prinzessin und
Mrs. Bacon vertieft sich bald zu einer intimen
Freundschaft. Als im vorigen Herbst für Gräfin
Montiano Umshaus nach einem passenden
Orte gehalten wurde, wobei sie den Winter
verbringen sollte, versetzte man sofort auf An
regung der Prinzessin selbst auf Bentinot. Die
Wahl fiel auf den Beifall des Kron
prinzen von Sachsen, dessen Zu
stimmung die Gräfin seit jener
Zeit zu jeder ihrer Handlungen
auf indirektem Wege einholte. Das
Ehepaar Bacon bereitete der Gräfin die herzige
Aufnahme und sorgte von allem Anfang
für gefundene Bereitung. Die Gräfin unter
nimmt bei schönem Wetter täglich Spaziergänge
in die herrliche, hügelreiche Umgebung Bentinot.
Die Prinzessin nimmt das regte Inter
esse an allem, was die kleine Anne Monika Mia
betrifft, an der sie mit innigster Liebe hängt.
Ihre Bewohnerin unterhält dem Kron
prinzen alljährlich einen ausführlichen Be
richt über ihr Bestinden. Analog empfängt die
Gräfin zu Beginn eines jeden Quartals einen
eingehenden Rapport über Gesundheit und
Tun ihrer Kinder in Dresden. Der Anfang
April fällt, bis zum 1. Januar d. J. zurück
liegende Bericht ist ihr eben zugekommen. Die
Prinzessin liest viel und nimmt bereits wieder
lebhaften Anteil an allen literarischen und
künstlerischen Tagesfragen. Sie hat eine kleine
Bibliothek deutscher Klassiker bei sich und zieht
im allgemeinen seriöse Lektüre vor. Sie erhält
auch eine Anzahl Dresdner Zeitungen und
mehrere illustrierte Zeitschriften aus Deutschland
und fordert, daß der Ratsausbau noch auf
mehrere Jahre hinausgeschoben werde, da er
die Steuerkraft der Einwohner abermals um
jährlich 3 bis 400 000 M. belasten würde.
Ferner wendet er sich gegen eine Erhöhung
des Schulgeldes auf den höheren Lehramhalten,
da es das eine Störung, welche in eine Zeit,
in der man die Bedeutung des Schulgeldes
entzieht, gar nicht passen will. Auf die große
Erhöhung des Bedarfs der Schulgemeinde
seien auch die Erinnerungen von Einschluß
gewesen. Aus Anlaß eines ihm zugegangenen
angestammten Schreibens gibt er dem Wunsche
Zustand, daß von Seiten des Publikums alle
Anträge und Wünsche, um berücksichtigt werden
zu können, mit Unterschriften versehen werden
sollten. Oberbürgermeister Bentler ver
sucht die Erhöhung des Bedarfs der Schulge
meinde aus der ganz gewaltigen Erhöhung der
Kinderzahl zu erklären und gibt hinsichtlich des
Rathausneubaues die beruhigende Zusicherung,
daß der Rat ganz nach den Wünschen der
Stadtverordneten verfahren und eventuell den
Bau auch noch Jahre hinauszögern werde.
Außer den genannten greifen noch die St. V.
Kloemann, Dr. Reich und Schumann mehr
auf in die Debatte ein. Darauf wird das Gut
achten einstimmig zum Beschluss erhoben.

In der Debatte stellt St. V. Schumann
den Aufgaben, daß in der Probieranstalt
nur Stichproben, nicht aber Prüfungen ja m
ist. In Höhe vorgenommen werden sollen.
Oberbaudirektor Klette bemerkte hierzu, daß die
Prüfung der Rohre nicht in einer Proble
matisch in unzulässiger Weise, sondern durch
einen transportablen Apparat auf dem Bau
platz fest vorgenommen werden sollte. Darauf
ist er nicht gegen die Konkurrenzver
gebung. Darauf wird das Gutachten der ver
einigten Ausschüsse mit dem Zuschaubruch
Schumann einstimmig angenommen.

Über die Erhöhung der Gemeinde
und Schulen informierte er für
1904 referiert St. V. Dr. med. Battmann.
Rat eingehender Begründung empfahl Refe
rent das Gutachten des Finanzausschusses, nach
welchem für die politische Gemeinde 52 Proz.
und für die Schulgemeinde 48 Proz. der
neuen Jahreslage der Staatsentnahmen
erhöht werden sollen. Es bedeutet das
für die Gemeindeentnahmensteuer nur eine un
erhebliche Erhöhung, dagegen steigt der Be
darf der Schulgemeinde, nachdem sie ihr Be
triebsbedarf so vollständig aufgebracht
hat, von 2 134 580 M. auf 3 428 700 M., also
um 1 294 120 M. St. V. Wilhelm mahnt an
gegenüber dieser Ziffern zur Sparanstrengung und
fordert, daß der Ratsausbau noch auf
mehrere Jahre hinausgeschoben werde, da er
die Steuerkraft der Einwohner abermals um
jährlich 3 bis 400 000 M. belasten würde.
Ferner wendet er sich gegen eine Erhöhung
des Schulgeldes auf den höheren Lehramhalten,
da es das eine Störung, welche in eine Zeit,
in der man die Bedeutung des Schulgeldes
entzieht, gar nicht passen will. Auf die große
Erhöhung des Bedarfs der Schulgemeinde
seien auch die Erinnerungen von Einschluß
gewesen. Aus Anlaß eines ihm zugegangenen
angestammten Schreibens gibt er dem Wunsche
Zustand, daß von Seiten des Publikums alle
Anträge und Wünsche, um berücksichtigt werden
zu können, mit Unterschriften versehen werden
sollten. Oberbürgermeister Bentler ver
sucht die Erhöhung des Bedarfs der Schulge
meinde aus der ganz gewaltigen Erhöhung der
Kinderzahl zu erklären und gibt hinsichtlich des
Rathausneubaues die beruhigende Zusicherung,
daß der Rat ganz nach den Wünschen der
Stadtverordneten verfahren und eventuell den
Bau auch noch Jahre hinauszögern werde.
Außer den genannten greifen noch die St. V.
Kloemann, Dr. Reich und Schumann mehr
auf in die Debatte ein. Darauf wird das Gut
achten einstimmig zum Beschluss erhoben.

Der Kronprinz wohnte gestern der Be
sichtigung der Kompanien des 2. Bataillons
des Grenadierregiments Nr. 101 in der
Exzerzierhalle der Grenadierregimente bei.
Fürst und Fürstin Hans Heinrich XI. von Pless sowie Otto II.,
Fürst zu Solms-Hornburg, sind in
Dresden angekommen und haben in Sendig
Hotel "Europäischer Hof" Wohnung genommen.
Prinz Jean v. Arenberg traf zu
längerem Aufenthalt hier ein und nahm im
Kaiser-Wilhelm-Hotel Wohnung.

Ernennungen. Mit Genehmigung des
Königs in dem zweiten geistlichen Rat beim
sakralisch-geistlichen Konistorium Hofkaplan
Joseph Plewnka die Stelle des ersten Rates
und dem Pfarrer in Dresden-Reudnitz Kon
storialassessor Heinrich Salz die Stelle des
zweiten geistlichen Rates bei genannter Be
höre übertragen worden.

Das städtische Ehrenzeichen hat der Rat

Kirchenoberhaupt Herr Emil Wilhelm

Friedrich in Dresden für die von ihm der

Firma G. W. Klette Jr. Kirchenoberhaupt und

Belägerungszeitung hier, seit 25 Jahren mit

Treue und Gewissenhaftigkeit geleisteten

Dienste verliehen.

Verabredungen. Eine junge Frau

sprang heute vormittag gegen 9 Uhr aus dem

Stockwerk eines Hauses der Christenstraße

herab und wurde schwer verletzt hinuntergestoßen.

kleine Notizen. Der Verein der

Handlungsgehilfinnen hält nächsten

Sonntag im Heim, Marienstraße 22, 6½ Uhr

seine Monatsversammlung ab. Herr

Pfarrer Wöhrel hat einen Vortrag zugelassen,

dessen Thema "kleine Fehler, kleine Sorgen,

kleine Freuden" bilden wird.

Beuer-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen See
wehr für Sonntagsblatt den 10. April; Wölfzig mit

Sonnenschein, normal, nacht kalt, windig.

für solche Auktionen vorliege und daß es sich
deshalb nicht empfehle, dem Antrag des Ver
liners Herrn Dolac zu geben.

Pferderennen zu Dresden. Für die am
Sonntag nachmittags 2½ Uhr stattfindenden
Rennen des "Dresdner Reuvereins" steht ein
herrliches Aufgebot von Räumen aus Hoppe
garten und Gardekorps bereit. So wird u. a.
im Preis von Grana "Dios" unter Jodel Guda,
"Conradin" unter Bartne, "Alah" unter
Vilner, "Nectarine" unter einem Lehrling aus
H. A. Bauchs Stall starten. Im Preis von
Hüttner wird Wallenberg auf "Palos",
Leutnant v. Bachmayr auf "Athenai" im Start
sein. Der vom "Sächsischen Verein für Pferde
zucht und -Rennen" für das Dresdner Armee
Jagdzonen gelöste Ehrenpreis kommt aus
den Werftstätten des Hofjuweliere Moritz Eli
xander-Dresden. Der Preis besteht aus einer
goldenen Krone, einer silbernen Medaille mit
abgebildeter Berggoldung, dazu ein entsprechender
Bundeslöwe und Unterglasur. Ein Preis von
Grana erhält der Besitzer des liegenden Pferdes
eine schwärzliche Tasse aus Porzellan mit
goldener Gravur "Dresdner Reuverein". Der Preis
der "Sächsischen Pferdeausstellung" ist ein
goldener Preis aus Porzellan mit einer
silbernen Medaille und einer Goldmedaille mit
abgebildeter Berggoldung.

Reichenbach i. B. 14. April. (Ein
geriebener Gauner.) Der gefährliche
Grobreicher Müller, genannt Frante, aus Ober
lungwitz, dessen Verhaftung seinerzeit unter
entwickelten Umständen erfolgte, ist ans
Königl. Landgericht Zwickau abgeliefert wor
den. Die Haftaufsicht bei Müller über
ausgeführt hat für die Gefahrlichkeit eines
religiösen Mannes erweckt.

Reichenbach i. B. 14. April. (Ein
geriebener Gauner.) Auf dem nahegelegenen
Hintergrund Altschöntels in innerhalb 14 Tagen
einmal in die Wohnung des Oberförsters eingedrungen
worden. Der Täter ist in beiden
Gällen ein dort in Diensten gewesener
Schweizerbursche. Der erste 21jährige Mensch
ist am Donnerstag früh kurz nach 5 Uhr durch
ein Fenster in die Wohnung des Oberförsters
eingeplatzt und hat die dort angetroffene
Gefahr unter der Drohung, er werde ihr im
Haigerloch eingeschlossen, zur Herausgabe des
Geldes aufgefordert. Die geängstigte Frau
hat das Portemonnaie mit ca. 20 M. Inhalt
dem frechen Einbrecher augeworfen und ist
flüchtig, um ihren Mann und das Dienst
personal aus dem Stalle heraustragen. In
zwischen war der Täter mit dem Gelde ent
flohen.

Markneukirchen. 14. April. (In
einer Besetzung.) Bei dem Zusammen
stoß zweier Polizeiabteilungen mit
amitei Vorwurf Altschöntels in innerhalb 14 Tagen
einmal in die Wohnung des Oberförsters eingedrungen
worden. Der Täter ist in beiden
Gällen ein dort in Diensten gewes

Kirchennotizen

für den Sonntag Misericordia Domini, den 17. April, und die folgenden Begegnungen.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kreis: a) Psalm 127; b) Matth. 18, 1—7; c) Ephel. 6, 1—4. Abends: 1. Vorm. 2. Mitt.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. 1/2 Uhr hält Hofprediger Kreuzkirche Beichte und danach Kommunion. Vorm. 1/20 Uhr: Derselbe. Mittags 1/22 Uhr: Predigtmissionsdienst Oberlehrer Piz. theol. Böhme aus Riesa. Abends 6 Uhr: Pastor Schubert. Sonntag (18. April) abends 6 Uhr zur Einleitung der Vereinsfeier ist immer Mission Gottesdienst mit Predigt: Pastor Keller aus Döbeln. Sonnerstag (11. April) abends 6 Uhr hält Hofprediger Kreuzkirche Unterredung mit den Konfirmationen.

Kreuzkirche. Vorm. 1/20 Uhr halten die Pastoren Beyer u. Dr. Götschling Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Dr. Neubert. Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Neubert in der Kreuzkirche Beichte und Kommunion. Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Sup. D. Nibelius. Mittags 1/22 Uhr hält Pastor Beyer in seiner Wohnung Unterredung mit den Konfirmationen. Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst: Pastor Dr. Götschling. Sonntag abends 1/22 Uhr hält Pastor Dr. Götschling Unterredung mit den Konfirmationen. Sonnerstag vorm. 9 Uhr hält Pastor Beyer am Altar Beichte und Kommunion. Sonnerstag abends 1/22 Uhr hält Pastor Dr. Götschling Unterredung mit den Konfirmationen. Freitag abends 7 Uhr predigt Pastor Dr. Neubert. Sonnabend (13. April) nachm. 2 Uhr Seiwer.

Kreuzkirche. Freit. 9 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Richter. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Wedemann. Nach der Predigt Beichte u. Kommunion: Derselbe. Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachm. 4 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Wedemann. Abends 6 Uhr: Pastor Richter. Freitag (10. April) nachm. 4 Uhr kirchliche Jahresfeier des Landesvereins für innere Mission im Königreich Sachsen. Predigt von Professor Piz. theol. Bachmann aus Erlangen. Kostleitz zum Besten des Landesvereins für innere Mission. Sonnabend (11. April) nachm. 4 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Unger.

Kernkirche. Freit. 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Unger. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Piz. Dr. Schmidt. Nach der Predigt Beichte u. Kommunion: Derselbe. Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Heinemann. Abends 6 Uhr: Pastor Winter. Kirchentag Sonntag nachm. 1/22 Uhr: Pastor Winter. Sonnerstag (11. April) abends 7 Uhr in der Kirche (Eingang vom Platz, Ecke F, 2. Stock) Bibelstunde: Pastor Unger. — Schulalltag der Frauen I (Georgenthorstr. 3). Vorm. 1/20 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Unger.

Kernkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ober- und Garnisonspastor Höhne.

Katholische. Vorm. 1/20 Uhr Beichte u. Kommunion: Pastor Schmidel. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Heße. Nach der Predigt Beichte u. Kommunion: Derselbe. Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidel. Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst: Pastor Rohrberg. Reihe für die Heimatmission. Sonnerstag abends 6 Uhr: Pastor Rohrberg. — An den 40. Sonntag mittags 1/22 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Rohrberg. Sonntag abends 6 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Heße. Mittwoch abends 7 Uhr Unterredung mit den Konfirmationen: Pastor Vogel.

Kirchallianum. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schmidel. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Dr. Melnyk.

Kirchgemeinde des Stadtverbandes für innere Mission. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Schmidel. Abends 6 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Melnyk. — Kirche S. Pauli, Königsbrüder Platz. Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Heße.

Kirchgemeinde des Stadtverbandes für innere Mission. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahl: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen. Vorm. 1/20 Uhr: Pastor Siegert. (Text b.) Mittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredungen mit den Konfirmationen: Jungfrauen im Pfarrhaus, Pfalzgasse 7, vorm. mittags 1/22 Uhr: Pastor Siegert, Mensing und Pastor einer Raumann; nachm. 2 Uhr: Pastor Uebigau. — **Betstall des Christlichen Glaufs.** Blohmänner, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert.

Kirchgemeinde. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Lüthen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde am Donnerstag die Beratung des Staats des Reichskanzlers fortgesetzt. Abg. Bebel kritisierte in fast zweistündiger Rede die auswärtige Politik Deutschlands und kam nochmals auf die Börsen-Mandelstamm und Silberlach" zurück. Reichskanzler Graf v. Bülow ging heraus in längerer Rede auf alle die Fragen ein, die bei seinem Eintreten in den letzten Tagen behandelt werden waren. Die Ausweisungen hätten sich die russischen Studenten selber ausgedacht. Redner lobte die "Russenherrschaft" der sozialdemokratischen Presse als unflieg und unpatriotisch und erklärte, dass der Verkauf von Schiffen an russische Firmen der deutschen Neutralität nicht zuwidersetze. Deutschland sei nicht isoliert, es habe im Bündnis mit zwei großen Mächten, mit Russland und Frankreich in ruhigen und gleichmäßigen Beziehungen. Besonders der Handelsvertrag rednet Graf Bülow immer noch damit, doch auch mit den Minimalläden für Verträge abschließen lassen werden. Graf Bülow legte zum Schluss nochmals die Gründe dar, die ihn zur Befürwortung der Aushebung des § 2 des Jesuitengesetzes bestimmt hätten. Er appellierte an ein Zusammenstreben aller Konfessionen in einer Zeit, wo ernste Symptome in der inneren und auswärtigen Politik am Horizont ständen. Die weitere Debatte brachte sich so gut wie aussichtslos um die Aushebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Redner polemisierte weiterhin sehr eindringlich gegen die neuerlichen Auslastungen des Reichskanzlers über die Ausweisungen russischer Studenten, über Mandelstamm und Silberlach, die weit davon entfernt seien, Anarchisten zu sein. Diese Männer verdienten die höchste Achtung, und derartiges sei ein erbärmlicher Witz, der Steine auf sie werfe. Und welch traurige, erbärmliche Rolle hätten dabei die Berliner Universitätsschäden gespielt. Alle diese Maßnahmen gegen die russischen Studenten geben Preußen im Auslande der öffentlichen Verachtung preis. Aus die Handelsvertragsfrage streitend, wies der Redner die Klagen der Landwirtschaft zurück, um dann auf Südwestafrika und die Kolonialpolitik überhaupt einzugehen, sowie auf deren finanzielle Folgen für das Reich. Seine Partei bedauerte jeden Tropfen Blutes, der dort vergossen werde, aber gerade was jetzt dort gechieht, rechtfertigt um so mehr die von seiner Partei von Anfang an betätigte Opposition gegen die Kolonialpolitik. Weiter weist Redner verschiedene Angriffe auf seine Partei zurück. Im Gegenzug zu Sattler würden seine Freunde sogar nichts dagegen haben, wenn der Kanzler gleich das ganze Jesuitengesetz, nicht bloß den § 2, aufheben wollte. Seine Partei sei eben gegen alle Ausnahmegesetze. Der ganze Kampf um den § 2 sei nur ein Windmühlengefecht. Zum Schluss geht Redner noch auf die Diätentfrage ein.

Reichskanzler Graf Bülow: Die Verteilung eines Gesetzesvorschusses aufzufordern, welcher die bezügliche Verschaffungswirksamkeit dadurch abändert, dass die zu einem Reichstag erforderliche Übereinstimmung der Mehrheit der Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates stets innerhalb der betreffenden Legislaturperiode herbeigeführt werden muss. — Die Beratung des Spezialausschusses des Reichskanzlers wird fortgesetzt.

66. Sitzung am 14. April 1 Uhr.
Bebel spricht; Bülow antwortet; Mandelstamm und Silberlach; Auswärtiges und Inneres.

Eingegangen ist eine Interpellation Herrn: Welche Maßnahmen der Reichskanzler beabsichtige gegen die im Auftrag von dem Kohlenkonsortium vorgenommenen Ascherbetriebsregungen noch abbaubarer Kohlenzonen? Eingegangen ist ferner noch eine Resolution Müller-Meiningen, die Reichsregierung zur Vorlegung eines Gesetzesvorschusses aufzufordern, welcher die bezügliche Verschaffungswirksamkeit dadurch abändert, dass die zu einem Reichstag erforderliche Übereinstimmung der Mehrheit der Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates stets innerhalb der betreffenden Legislaturperiode herbeigeführt werden muss. — Die Beratung des Spezialausschusses des Reichskanzlers wird fortgesetzt.

Das Wort erhält zunächst Bebel (Soz.). Derselbe erkennt in dem französisch-englischen Abkommen über Marokko eine zweifellose Kulturpolitik. Allerdings scheint ihm Deutschland bei jenem Abkommen zu kurz gekommen zu sein, dasselbe sei ein Anzeichen der steigenden Isolierung Deutschlands. Was den Krieg in Ostasien angehe, so sei seine Partei selbstverständlich damit einverstanden, dass Deutschland sich auf streng neutral verhält. Aber mit dieser strengen Neutralität solle ihm nicht recht vereinbar, dass Deutschland so eifrig an der Neutralisierung Chinas mitgewirkt habe, denn eine solche Neutralisierung Chinas gereiche augenblicklich nur Russland zum Nutzen. Ebenso sei es deutsherrisches nichts weniger als freiliche Neutralität, wenn deutsche Schiffsgesellschaften jetzt Schiffe wie den "Kaiser Bismarck" an Russland verlaufen dürfen. Darin liege doch offen eine Begünstigung russischer maritimer Interessen. Weiter kommt Redner zunächst auf die Angelegenheiten der Russenausweisungen zu sprechen. Was der Reichskanzler am 20. Februar über die Fälle Mandelstamm und Leo Deutz noch zu den Seiten Bismarcks mitgeteilt habe, um sein eigenes Verhalten zu rechtfertigen, kompromittiere Deutschland auf weiteren, kompromittierteren Weise. Redner polemisiert weiterhin sehr eindringlich gegen die neuerlichen Auslastungen des Reichskanzlers über die Ausweisungen russischer Studenten, über Mandelstamm und Silberlach, die weit davon entfernt seien, Anarchisten zu sein. Diese Männer verdienten die höchste Achtung, und derartiges sei ein erbärmlicher Witz, der Steine auf sie werfe. Und welch traurige, erbärmliche Rolle hätten dabei die Berliner Universitätsschäden gespielt. Alle diese Maßnahmen gegen die russischen Studenten geben Preußen im Auslande der öffentlichen Verachtung preis. Aus die Handelsvertragsfrage streitend, wies der Redner die Klagen der Landwirtschaft zurück, um dann auf Südwestafrika und die Kolonialpolitik überhaupt einzugehen, sowie auf deren finanzielle Folgen für das Reich. Seine Partei bedauerte jeden Tropfen Blutes, der dort vergossen werde, aber gerade was jetzt dort gechieht, rechtfertigt um so mehr die von seiner Partei von Anfang an betätigte Opposition gegen die Kolonialpolitik. Weiter weist Redner verschiedene Angriffe auf seine Partei zurück. Im Gegenzug zu Sattler würden seine Freunde sogar nichts dagegen haben, wenn der Kanzler gleich das ganze Jesuitengesetz, nicht bloß den § 2, aufheben wollte. Seine Partei sei eben gegen alle Ausnahmegesetze. Der ganze Kampf um den § 2 sei nur ein Windmühlengefecht. Zum Schluss geht Redner noch auf die Diätentfrage ein.

Reichskanzler Graf Bülow: Der Vorredner hat mit großem Aufwand von Worten von den Russenausweisungen gesprochen und mir Mainierung nachgesagt. Ich bitte Herrn Bebel, seine Studien über Mainierung lieber bei seiner eigenen Partei vorzunehmen. Die von Bebel an-

geförderten Spezialfälle werden von einer anderen zuständigen Stelle widerlegt werden. Ich möchte nur zweierlei hervorheben. Erstens hat Bebel die russischen Studenten als harmlose Männer bezeichnet, die nur mit geselligen Mitteln vorgehen. — Der Reichskanzler verließ sodann zum Beweise des Gegenfalls einen Artikel einer militärischen Brodschrift in der Uebersetzung der "Leipziger Volkszeitung". Die Ausgewiesenen hören sich jedermann ihr Gedächtnis schriftlich aufzuschreiben. Fremde Studenten, die ruhig bei uns leben, könnten ungefähr ihren Studien nachgehen. Großheiten von fremden brauchen sich jedenfalls weder die Regierung noch die Polizei noch er selbst gefallen zu lassen. Juristischen müsse er ferner die Beleidigung bewertung, als habe er durch seine unethische Verleihung Bismarcks Amtstitel über Ausbildung von Russen Bismarcks Amtstitel kompromittiert. In Wirklichkeit bewiesen jene Amtsträger vielmehr, wie Bismarck auch noch am Abend seines Lebens um den Frieden und die Sicherheit des Reiches besorgt gewesen sei. Bebel habe ihm seiner Verleihung der Neutralität vorgeworfen. Einmal wegen seines Eintritts für die Neutralisierung Chinas. Aber China selbst habe diese Neutralisierung erbeten und Japan ihr zugestimmt. Dann habe Bebel den Verkauf von Schiffen als Neutralitätsverleihung bezeichnet. Aber nach völkerrechtlichen Prinzipien ist der Verkauf an ausländische Firmen zulässig. Ebenso gut wie Russland siehe ja jedenfalls auch Japan frei, und Schiffen zu kaufen. Bebel habe auch von Deutschlands Holzlieferung gesprochen. Tatsächlich sei aber auch an Frankreich unter Verhältnissen ein freundliches und freundhaftliches und werde es bleiben, soweit das von uns überhaupt abhängt. Im übrigen braucht sich Deutschland vor einer Holzlieferung nicht zu fürchten. Bange machen geht nicht. Gerne nehme er Art von Bebels Erklärung, daß auch die Sozialdemokraten keinen Rückhalt deutsches aufzuzeigen wollten. Nunmehr wendet sich der Reichskanzler zu den Debatten von gestern. Wie man ihm vorwirken könne, es auf Entgegenkommen die Handelswirtschaft fehlen zu lassen, versiehe er nicht. Was den Stand der Handelsverhandlungen im einzelnen anlangt, so werde in seinem Parlament der Welt ein Minister über schwedische Verhandlungen Angaben machen. Die Vertragsverhandlungen seien sehr schwierig und verwickelt. Sollten die Vertragsverhandlungen einen nicht erwarteten ungünstigen Verlust nehmen, so werde die Regierung ohne Schwäche von ihrem Kündigungsschreie Gebrauch machen. Nur jeden Fall sei die Regierung überzeugt, auch mit den in dem Sommerbericht festgelegten Minimalläden Handelsverträge erledigen zu können. Der Abgeordnete habe gestern Autonomie für Elbförderungen verlangt. Es werde fortgesetzt geprüft werden, ob die Zeit für jede Forderungen gekommen sei. Weiter bedauert der Reichskanzler die schweren Angriffe Stevenson's gegen

unsre auswärtigen Verkehrsunternehmen. Er möge unsere Vertreter im Auslande als pflichtreiche Beamte in Schutz nehmen. — Was den § 2 des Jesuitengesetzes anlangt, so habe er sich keinesfalls mit Haut und Haaren dem Zentrum verschrieben. Es gebe noch nemig Differenzenpunkte zwischen beiden. Sachliche Gründe gegen die Aufhebung habe er hier von keiner Seite gehört. Er möchte der Mahnung des Herrn von Hedenbrand beispielhaft, jetzt die konfessionelle Streitklausur begraben. Ein Ausländer herrebbe viel Abneigung gegen uns, die hauptsächlich zurückzuführen sei auf Reid. Immerhin sei Reid besser als Mitteil. In einem Augenblick, in dem ernste Symptome am Horizonte stehen, sollte man den konfessionellen Hafer vermeiden, der uns nur schwäche.

Abg. Sieber (nat.-lib.) führt zunächst Beleidigung darüber, dass noch immer nicht alle Einschätzungsansprüche von Deutschen in Südafrika und Samoa beglichen worden seien. Großherzogliche Ansprüche hätten noch der Berücksichtigung. Weiter geht Redner in ausgedehnten Ausführungen ein auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Er bedauert diese Auflösung. Sie sei ein Symptom der politischen Lage. Es sei das ein Bild in der See, an der schon lange geschwunden werde.

Abg. Stockmann (Reichsp.) äußert sich im wesentlichen in demselben Sinne wie der Vorredner. Ohne Rot sei der modus vivendi von 1887, der vom Fürsten Bismarck geschaffen wurde, durchbrochen worden. Es handle sich hier weniger um eine konfessionelle, als um eine politische Machfrage für den Ultramontanismus. Er begrüßte deshalb die von dem Abg. Müller-Meltingen beantragte Resolution, welche für die Zukunft so verplant, sie über die betreffende Legislaturperiode hinaus verzögern die Entscheidungen des Bundesrates unmöglich machen werde.

Staatssekretär v. Rieberding rückt daran, dass der Bundesrat formell berechtigt gewesen sei, auch so spät, noch nach Wahl eines neuen Reichstages, Stellung zu einem von dem vorigen Reichstage 1890 gefassten Beschluss zu nehmen. Auch schon bei wiederholten früheren Gelegenheiten habe der Bundesrat erst im Verlaufe einer neuen Legislaturperiode Gesetze zugestimmt, die in einer vorangegangenen Legislaturperiode vom Reichstage beschlossen worden seien.

Abg. Bachem (Zent.) ist befriedigt, dass der Reichskanzler die Forderungen des elbstabreißenden Landesauschusses wenigstens nicht gründlich, sondern nur zurzeit abgewichen habe. Betreffend § 2 des Jesuitengesetzes meinte Redner dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes in vollstem Umfang in Bezug auf die Rechtsfrage bei. Das Zentrum verlangt nur Gleichberechtigung.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluss nach 6 Uhr.

übernimmt die 9568

Dresdner Wach- u. Schliess-Gesellschaft

die Bewachung von Villen etc., sowie auch einzelnen Etagen bei Tag- und Nachtzeiten zu billigsten Preisen

Dresdner Wach- und Schliess - Gesellschaft.

Direktion: Johann-Georgen-Allee 5.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung gratis.**Klyspompen****Spülkannen****Mutter- und Klystierspritzen**

sowie einzelne

Bestandteile.**Rich. Münnich,**

Dresden-N., 9568

Hauptstraße Nr. 11 u. 14.

Gratiss!! Jeder Käufer erhält sofort beim Kauf einen Toiletten-Spiegel.

Auf

Teilzahlung

liefert in enormer Auswahl:

Herren-Anzüge, modern
Herren-Anzüge, schick
Herren-Anzüge, elegant
in allen Preislagen.

Knaben- u. Burschen-Anzüge
Frühjahrs-Paletots.

Ferner:

Damen-Jacketta
Damen-Kragen
Kostüme und Röcke
Seidene Blusen usw.
Kleiderstoffe
Gardinen
Teppiche usw.

Ebenso Möbel, als:

Bettstellen mit Matratzen
Schränke - Vertikos
Kommoden

Sofas und Divans
Spiegel - Hängelampen
Bilder
Nähmaschinen
Regulatoren usw.

Die reizendsten Neuheiten in

feinen Kleinigkeiten,

wie

schmuck, Nippes etc. zu

Gelegenheits-Gefäßen

finden Sie in reichster Auswahl

und preiswert bei

0326

Paul Teucher,

Altmarkt - Schlossstraße.

8081

Auf Kredit

Möbel, Kinderwagen,
Dame- u. Knabengarderobe,
Kleiderkoffer, Bettwäsche,
Tisch- und Stehpredchen,
Gardinen, Vorhänge
bei leichterer An- u. Abzahlung

20,1. Bettinerstr. 20,1.

1

Carl Klingler

Marschallstraße 1, I. Et.

an der Carolabrücke. 9568

Mutter Anna-Blutreinigungstee,

zur Aufzehrung des Blutes und Reinigung der Eßtie, nur edt
mit Schugmarie „Mutter Anna“. Paket 1 fl.

Verband nach auswärt.

Königl. Hofapotheke,

Dresden, Georgenthal.

Strohhüte

9552

neueste Fassons, für Damen, Kinder 35 Pf.

Stück von 35 Pf.

Strohhüte

modern garn, f. Damen Stück von 98 Pf.

Hutranken

in riefiger Auswahl . Stück von 35 Pf.

Tellermützen

nut neue Formen . Stück von 38 Pf.

Prinz Heinrich-Mützen

unterreicht billig . Stück von 48 Pf.

Kinderstrümpfe

schwarz geringelt . Paar von 15 Pf.

Damenstrümpfe

echt schwarz, bunt . Paar von 39 Pf.

Handschuhe

in allen Farben . Paar von 19 Pf.

Kopfschmuck

leicht Reihenketten . Stück von 9 Pf.

Stoff- und Lackgürtel

schwarz und bunt . Stück von 28 Pf.

F. Asch

Scheffelstraße 18.

„Nordsee.“

Sonnabend lebendfrisch eintreffend:

Kabeljau ohne Kopf u. im Anschnitt 20 Pf.

Schellfisch " " " " 25 "

sowie alle anderen Sorten Seefische billig

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft**„Nordsee“,**

Webergasse 30.

Gänzlicher Uhren-Ausverkauf

Stellen finden

Männliche

Malergehilfen

gesucht

Werderstraße 14. 1000

Barbergehilfe s. fänd. Aus-

hille 1. Sonnabend u. Sonn-

ac. Ritterstraße 10. 1000

Klempnergehilfe,

selbständig. S. Bau u. Wofer,

sofort neuheit. S. Kritie. Gr.

Reiderstraße 37. 1000

Gärtnergehilfen

ob. Gartnerarbeiter sofort gel.

Trenz-Wilke Mann. Dip-

poldorfer S. A. Goldsmith.

Tüchtige

Maler- und Lackiergehilfen

finden dauernd Stellung bei

Richard Barthel, Wohlstadt 14.

Guter Schleifer findt. angen-

Stellung. S. Böse, Laubenhof,

Leubener Straße 9. 1000

Tüchtiger

Reisender

für eingeführtes Getränk zum

Besuch der Wirtschaftshäfen

Provision gefunden. Nur

solche, die bei Reisearbeiten

ein eingeholt. s. gute Bezug-

stelle, wollen sich melden um.

S. T. 1000 Exp. d. Bl. 1000

Schweller 1. Damerath, so-

gel. Moritzstr. 13. 4. 1000

Jüngerer Markthelfer

sucht. Moritz Hartung, S. B.

1000 Exp. d. Bl. 1000

Hausmann

s. 1. Grundstück Allesge-

gen 40 in Striesen. S. B.

Bennettsch. S. Richter, Joha-

nstraße 7. 2. 1000

Tischler.

s. Möbelarbeiter, sucht C. H.

Böse, Krämerstr. 31. 1. ob.

Fischerstraße 20. 1000

Bildhauer a. Grabhügel bald

sucht. Dresdnerstr. 27. 1. 1000

Barbergehilfe

s. 1. Barbergehilfe gesucht.

Reisende für auswärtige bei

hoh. Provision gel.

Anfänger. S. v. R. H. 1000

Nach selbst. Erstens tracht.

Herren u. Damen

aller Stände u. Bildungskreise

können sich durch Ausübung

einer Stund. ein schön. Neben-

kommen durch schriftl. u.

haufl. Tätigk. Vertretung.

Agent. Selbstüberlast von

Passagiergebauchsatteln u. ver-

schied. (klg. 10-30 M. Verb.)

Rath. W. Willi Rath, Abt. 11.

Dresden, Wilsdrufferstr.

3078

Augenheile Stellung.

S. Mann ob. Räum., auch

Rath. Rath. gel. m. 500-5000

M. Böckel, am Gehl. bei ge-

südwest. Herrn. Off. erh. n.

S. P. Hauptpost. 1000

Schuhmacher

sofort gesucht. Behälterstr. 10.

Eim. Holzbeinstraße. 1000

Sucht einen jungen Mann

als Ausdräger im Holzlohn.

Kleine Ration erfordert. Gewei-

holt. Böckel, Ebersbach i. S. 1000

Korrespondent, engl. franz.

deutsch. Geschäft bei hoh.

Gehalt u. Lohn. Arbeitser-

fahrt. S. Böckel, Ebersbach i. S. 1000

Tischler gesucht. Behälterstr.

10. 1000

Modes!

Gäste für fest, eine tüchtige
Haarbeiterin, f. diese Saison.
Käse Weise, Seidenw. [1805]

Jüngere Kontoristin

gesucht. Off. u. mit Geh. Anspr.
u. 25% Exp. d. Bl. [1805]

Fröhliche Gartenfrau
sol. gef. Augsburger Str. 71.

Modes.

Echte, f. sofort ab 1. Mai z.
kühlige zweite Haarbeiterin.
Ermelinde Bahner, Palaisg.

Hütl. Maschinenarbeiterin
gef. Prager Str. 14. [1805]

Perleite

Nock- u. Taille-
Arbeiterinnen gef. Selbst-
u. Co., Prager Str. 38. [1805]

Jüng. Schneiderin, dauer-
gef. gef. Westlicherstr. 31. 3. Holzlin.

Tochter acht. Eltern w. als
Verkäuferin

in ein Wirtschaftshaus v. 1. Mai
gef. Großeckstr. 8-12 Über.
R. Barrik. Weiber Hirsch,
Bankier Strasse 34. [1805]

Gäste

Fantasi-
Näherinnen

in und außer dem Hause sofort
gef. Schenkeleit u. Jacob-
sen, Grüne Str. 10. [1805]

Fräulein,
durchaus perfekt in Braucht.,
Stereographie und Maschine-
arbeiten, welches bereits in
Stadt. war, gef. Vorstellung
mit Jungfräulein Sonntag d. 17.
d. M. vorm. 11-12 Uhr erm.
Spezialabteil. elektr. Maschin.
Albert Oberl. Haidecker. [1805]

Größere Anzahl eingetragen.
Postkarten

Koloristinnen
per sofort bei gutem Vom. gef.
Osk. u. Altriol, Cremmer. 24.

Trinkhalle.

Jung. ans. ehr. Mädch. gef.
gef. Friedrichstr. 48. 1. 1. Et. 1.

Gartensfrau [1805]

gef. Blumenstr. 81 (Anton).

Flotte Anlegerin [1805]

lacht Peppold Samme. Am See.

Hesterin

a. Postkarte u. jung. Hestas.
buche gef. Postkartestr. 1.
Markomagazinabteil. [1805]

Arbeitsmädchen

sucht Steinmetzerei v. Fried-
länder, Tagberg 5. [1805]

**Schaffnerin gef. Gr. Brä-
dergasse 18. 4.** [1805]

Arbeits-
mädchen

wischen 14-16 Jahren sofort
gef. sucht.

Zigaretten- u. Tabakfabr.

Monopol,
Blasewitzer Str. 68.

f. meine Blätterfabrik suchte
ich per sofort

tüchtige Binderinnen,

die auf best. Größe gebr. hab.
R. Buch. Nachl. Güterstr.
hofstraße 2. [1805]

Verkäuferin.

für mein Schnitt- u. Dom.
Konfektionsgeschäft suche ich per
1. ab. 15. Mai z. tüchtige Ver-
käuferin, beweglich, w. folgt,
welche etwas von der Schneid.
verstehen, Angabe der Schneid.
empfohlen bei freier Station u.
früh. Tüchtigkeit erford. Alfred
Osk. Bürgelstr. [1805]

**Phantasiehut-
näherin**

zur Arbeit in d. Fabrik gesucht.
O. Pfeifel, Strohbaudfabr. Bü-
ndorfstr. 51. [1805]

3239 tüchtige

Anlegerin,

sonst 1 Arbeitsmädchen in don-
zende Stell. gef. Buchdruckerei
Max Höller, Pillnitzer Str. 40.

Elektro- [1805]

Maschine-Näherin

für Leistungsperson u. Städtchen
sucht der hoh. Vom. per sofort.
aufnommen Victoriastr. 15. 1.

Bef. Schneidermädchen

gef. Christianstr. 11. 1. [1805]

Tüchtige Naarbeiterin

sowie 2 Lehr-
mädchen sofort gef. Schaf-
fnerstr. 21. im Geschäft. [1805]

Schneid. u. Schmieden

sucht Schneid. 1. Stell. gef. [1805]

Arbeitsmädchen sucht W.R.-
buch. Grüner Str. 12. [1805]

Näherin

gef. f. dauernd gef. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Rockarbeiterin

gef. f. dauernd gef. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]

Gäste selbst.

Handmädchen

sucht d. groß. Grüner

Strasse 34. 2. [1805]</p

Frühjahrs-Herren-Paletots.

Ich habe einige Hundert Paletots aus Resten nur eleganter, moderner Stoffe in bester Qualität und prima Verarbeitung anfertigen lassen und stelle solche, soweit der Vorrat reicht, in meinem Geschäft König-Johann-Strasse 2 zu folgenden, sehr billigen Preisen zum Verkauf:

Serie I: 35 Mk. Serie II: 45 Mk.

Gustav Tuchler Nachf., Hoflieferant,
König-Johann-Strasse 2.

62333

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Allerfeinste Molkerei-Tafelbutter

fortwährend frisch von der Molkerei eintreffend.
Von besonders feinem Aroma und sehr fettreich.

Pfund 130 Pf., $\frac{1}{2}$ Pfund-Stück 68 Pf.

Prachtvolle frische Eier,
2 Stück 11 Pf., Handel 80 Pf.

Garantiert frische

Tages-Eier,

Stück 7 Pf., Handel 100 Pf.

Kondensierte Schweizermilch

der Anglo-Swiss-Condensed-Milk-Company in Cham
in der Schweiz.

Dose 50 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

Alle Schuhwaren
am allerbilligsten nur im
Schuhmagazin
Marschallstr. 18.

Echt Vogtsalz-Herr.-
Stief., Jug. Schnür
und Schmalen 7.90
Neine Weißleder-
Herrn-Stief., Jug.,
Schnür u. Schmal. 6.50
Schr. sol. Arbeits-
Stief., gar. Leder-
brandl. u. Rappen 3.95
Herr.-Promenad., 3.25
zum Strapazieren
Gelegentl.-Schuhe, Zuber-
beiz u. Klob., ganz toll
21/24 25/26 27/30 31/35
0.95 1.20 1.55 1.80
35/42 40/46
2.15 2.45

Gelegentl.-Span., 1.25
Schuhe f. Damen 1.25
Ded. Schuh-Schuhe,
leicht u. weich, mit
Flee., f. Reitnerin. 2.55
Schuh-Stiefel, bomben-
förm., solide Ware
21/24 25/26 27/30 31/35
1.75 2.45 2.95 3.45

Derbe Rinderl.,
18/22, f. Knaben 0.68
und Schnüren

Schuhmagazin
Marschallstr. 18.

D. Dam.-Stief., An. u.
Schn., ech. Vogtsalz 5.90
Ded. Dam.-An. u.
Schn.-Stief., jeans 7.90

Dam.-Span.-Schuhe,
schwarz, mitte. Siege,
leichte Haussch. 2.25

Pa. Rohl., beliebte Dual 3.50
rot u. gelb 2.25

Pa. Rohl., gar. toll 3.25

Pa. Rohl., ein 4.25

Pa. Vogelsalz 3.50

rot u. gelb, elegant 3.25

rot u. gelb, Pa. Pa. 3.90

D. An. u. Schn.-Stiefel,

farbig, mitte. Siege 4.75

hoch, ech. Siege 5.75

festst. stabl. hoch. 7.75

Lassing - Morgenst.,

Zobert, u. Fied. 0.85

Lassing - Prom. 1.85

Lassing - Stief., Ladip. 8.25

Udo-Schuh. Zobert, Fied.

jungen. Löhner, für
Reitnerinnen 1.95

u. f. w. [3141]

Borzeig, bief. erh. schon
bei Einfahrt v. 1 Mt. an
1 Dose Schuhcreme
arabisch.

Schuhmagazin
Marschallstr. 18.

Honig! Garantiert reinen

ans Ihrem Fahrrad ohne Abänderung des-

selben für verhältnismässig wenig Geld ein

***** Motor-Rad *****

machen oder machen lassen, so wenden Sie sich an die
Komet-Fahrrad-Werke, A.-G., Mügeln b. Dr. 266

oder an deren Kontor und Lager,

Dresden - A., Am See 16, part.

Illustrirter Prospekt gratis und franko.

Einspannen von Freilaufnahmen Mk. 15.— Reparaturen

an Fahrrädern aller Art billigst und fachgemäss.

Grösstes Lager in Fahrrädern und Zubehörstücken.

01128

Buch über die Ehe

v. Dr. Stefan (Dr. Abbild.)
f. Mk. 1.50 fr. Catalog
über interess. Bücher
v. Dr. Hartmann, Dresden.

Besteller der Naturheilanstalt.

Auf Kredit.

Strenge Diskretion.

Gegen Bar.

Jetzt

ist die beste Zeit und Gelegenheit
zum EINKAUF der zum

Umzuge

nötig gewordenen

Möbel und Polsterwaren.

= Neuheiten in =
Damen- und Herrenkonfektion,
Kinderwagen.

Diese kauft man
= am billigsten =

im grössten
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

von

Julius Jttmann

Dresden, Neumarkt 9, I.

Prinzip:
Gediegene Ware, grösste Kulanz.

Keine Preis-Annoncen, weder
verlockende Anzahlungen.

Lieferung frei ins Haus &
Wagen ohne Firma.

Folgende Anzahlungen:
Letzte Abzahlung.

Pastoren-Tabak,

10-Pf.-Päckchen 8.00 Mf. fr. u.
Rauch. Röhrhauß u. Röhrlchen.
Zigarrenk. Tabakpäckchen mit
elektrischem Beleucht.

[0087]

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Lokomobilen.

Verkäufe:

1901 945 Stück

1902 1116 "

1903 1240 "

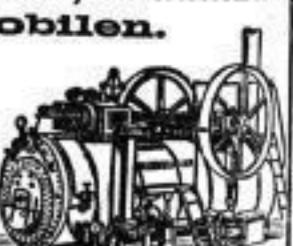
Dieser ständig wachsende

Absatz bestätigt die

Vorzüge der Lanz'schen

Lokomobilen.

Filiale: **LEIPZIG**, Löhrstraße No. 1.



Flechten

Flechten, Hautauschlag
sofort frisch als verarbeitet werden in geeign. Größen schnell u. gründlich
beflekt d. die berühmte Dr. Berger's Flechensalbe.

Dresd. 1. M. General-Befkauf u. Verkauf nach aufwärts durch

Salomon's-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

chronische Narbenbrennleiden. Cuphitis, freß. Geschwüre.

Mannesschwellen heilf. ohne Quetschungen, ohne Schraub-

Friedrich Holmberg, Naturheilanstalt,

Dresden, Br. Seugner Str. 22, S. Sprengel, 2-4, Sonntag 8-1.

Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Wollen Sie sich?
ans Ihrem Fahrrad ohne Abänderung des-
selben für verhältnismässig wenig Geld ein
***** Motor-Rad *****
machen oder machen lassen, so wenden Sie sich an die
Komet-Fahrrad-Werke, A.-G., Mügeln b. Dr. 266
oder an deren Kontor und Lager,
Dresden - A., Am See 16, part.
Illustrirter Prospekt gratis und franko.
Einspannen von Freilaufnahmen Mk. 15.— Reparaturen
an Fahrrädern aller Art billigst und fachgemäss.
Grösstes Lager in Fahrrädern und Zubehörstücken.

3304

D.R. Patent

zufrieden
machen besteht
Sie Ihre Tapete
Radebeuler T
Dresden, Moritz
dann werden Sie
diese haben, so

froh
Hausbewer

Schloß Bredow.

Grimmialroman von R. v. Schleiden-Mesenstein.
(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

Wie sehr sich davon, augenscheinlich bestehend, dem Gesetz seiner Mutter folgte, und doch wieder mit einem Zug von Stolz im Gesicht, der zu dieser Stunde nicht ganz so leicht zu deuten war.

Gerrit unterrichtete das Mädchen noch einmal ausführlich. Über die sämtlichen Schriften, welche dasselbe enthielt, waren mit fremden Schriftstücken, wohl mit griechischen oder römischen, geschrieben; sie konnte nichts davon aussagen. Sie nahm sich vor, den Onkel um Rat zu fragen und schloß, da dieser ungewöhnlich gern lernte, was die Papiere einstellen würden.

Damit beschäftigt, die Zubereitung des Mittagsmahl's zu überwachen, wurde sie durch den Telegraphenboten aus Betschin überrascht. Er brachte eine Telegramm an ihren Onkel. Mit jenem dangen Gefühl, das Leute, die selten Deutschen bekommen, bei dem Empfang einer selben meist überfallen, legte sie das Telegramm auf den Schreibtisch des Onkels.

Als dieser zurückkam und es las, verschränkte sich sein Gesicht.

"Was ist doch nichts Schlimmes passiert?" fragte Gerrit angestrahlt.

Der Onkel reichte ihr das Telegramm. Es lautete: "Komm' heute mit Abendzug. Bitte Bogen-Betschin senden. Herr.".

"Da muß irgend etwas vorgefallen sein," sagte der Onkel unruhig. "Herr hat erst vor zwei Monaten Urlaub gehabt — daß er ihn jetzt schon wieder bekommen haben sollte, ohne daß ein trügerischer Grund vorliegt, ist kaum anzunehmen."

Aber wenn irgend etwas geschehen wäre, hätte er es doch wohl telegraphiert."

Geschahen ist etwas, verläßt dich darauf. Es ist das wohl ich zweitlich nicht."

Hoffentlich nichts Schlimmes."

Etwas Gutes schwerlich. Wie müssen es in Geduld abwarten. Sage dem Johann, daß

er abends zum Zug nach Betschin fahren soll. Er soll den Tagdwagen nehmen."

Der Major sah wenig beim Mittagessen, und auch Gerrit nahm nur einige Bissen zu sich. Beide waren von einem harten Vorgefühl kommenden Unheils bedrückt und ihre Unterhaltung war nur sehr spärlich.

Nach Tisch ging der Major nicht wie sonst in sein Zimmer, um sein Mittagschlafchen zu halten, sondern ließ sich in einen Stuhl fallen und ritt nochmals hinaus, während Gerrit ihm hinterhing und her ging, bald dies, bald jenes anfangend, und von einer qualenden Unruhe getrieben, nach Kurzer Zeit die begonnene Arbeit wieder unterbrechend. Sie wünschte leistungsfähig den Abend herbei, der Auflösung bringen mußte, und dachte in ihrer Befürchtung noch an die Papiere, welche sie unprägnant gleich nach Tisch ihrem Onkel hatte zeigen wollen.

Borlängig konnte er nichts weiter tun, als zu erfordern trachten, wohin die Flüchtigen sich gewandt hatten. Aber auch in dieser Begehung mußte er lediglich zu Vermutungen seine Zuflucht nehmen. Daß sie sich länger, als unbedingt nötig, in dieser Regen aufzuhalten würden, war höchst unwahrscheinlich. Dieselbe wurde zwar ihrer laubholzhaften Reise wegen bisweilen von Touristen durchföhrt, aber sie lag doch zu sehr abseits von den großen Herrenstraßen des Verkehrs, als daß jetzt, wo das Gerücht von dem verübt Morde sich zweifellos nach verbreiten würde, ein längerer Aufenthalt hier für Rechte ratione gewesen wäre, welche sich der Aufmerksamkeit zu entziehen bestrebt waren. War seine Annahme, daß er es mit routinierten Verbrechern zu tun habe, richtig, so lag die Vermutung am nächsten, daß sie sich nach Berlin begeben würden, sei es, um dort ihren Raub in unauffälliger Weise, als dies in der Provinz möglich ist, getrennt zu können, oder um dort sich zu verbergen, was trotz aller Wachsamkeit der Polizei in der Großstadt immer am leichtesten ist.

Als Kaspar die Absicht aussprach, die Flüchtigen zu verfolgen, war er sich wohl bewußt, daß dies seine groben Schwierigkeiten haben werde. Er batte es augenscheinlich mit ebenso kühnen als gewandten Verbrechern zu tun, und es war kaum anzunehmen, daß sie so leicht eine Unflucht begehen würden, welche an ihrer Entdeckung führen könnte.

Eine kleine Strecke weit waren sie noch am Graben entlang gegangen, und solange dies geschehen, ließ sich ihre Spur einigermaßen verfolgen. Dann aber, als der Wald hinter wurde, hörten die Fußstapfen gänzlich auf, und es war gar kein Anhängerpunkt mehr dafür da, wohin sie sich gewandt hatten. Am meisten Wahrscheinlichkeit hatte noch die Annahme, daß sie nach Berlin zurückgekehrt seien.

Doch es sich hier nicht um ein diebstahl des Zusatzes hervorgerufenes, sondern um ein planmäßig verübtes Verbrechen handelte, glaubte Kaspar mit Bestimmtheit annehmen zu können, da erfahrene Verbrecher sich selten zu erfreuen, bei denen die Gefahr der Entdeckung immer eine größere sei, verletzen lassen, und sodann, weil der falsche Bart des Ermordeten mit Sicherheit dafür sprach, daß dieselbe die Absicht gehabt hatte, sich zu verborgen. Das die Absicht der Furcht, einem Verbrechen zum Opfer zu fallen, entsprungen sei, war wohl auch nicht anzunehmen, denn in diesem Falle hätte der Ermordete gewiß den Schutz der Polizei in Anspruch genommen. Die Frage, welcher Grund ihn sonst veranlaßt haben könnte, sich unkenntlich zu machen, mußte vorläufig offen bleiben. Vielleicht war inzwischen in Berlin etwas ermittelt worden, das nicht in dieses Dunkel drangte.

Borlängig konnte er nichts weiter tun, als zu erfordern trachten, wohin die Flüchtigen sich gewandt hatten. Aber auch in dieser Begehung mußte er lediglich zu Vermutungen seine Zuflucht nehmen. Daß sie sich länger, als unbedingt nötig, in dieser Regen aufzuhalten würden, war höchst unwahrscheinlich. Dieselbe wurde zwar ihrer laubholzhaften Reise wegen bisweilen von Touristen durchföhrt, aber sie lag doch zu sehr abseits von den großen Herrenstraßen des Verkehrs, als daß jetzt, wo das Gerücht von dem verübt Morde sich zweifellos nach verbreiten würde, ein längerer Aufenthalt hier für Rechte ratione gewesen wäre, welche sich der Aufmerksamkeit zu entziehen bestrebt waren. War seine Annahme, daß er es mit routinierten Verbrechern zu tun habe, richtig, so lag die Vermutung am nächsten, daß sie sich nach Berlin begeben würden, sei es, um dort ihren Raub in unauffälliger Weise, als dies in der Provinz möglich ist, getrennt zu können, oder um dort sich zu verbergen, was trotz aller Wachsamkeit der Polizei in der Großstadt immer am leichtesten ist.

Diese Erwägungen bestimmten Kaspar, Wessner mit dem Auftrage nach Betschin zurückzufahren, unterwegs in möglichst unauffälliger Weise Erklärungen einzuziehen, ob man die beiden gelehrt habe, dann den Bahnhof zu beobachten und mit dem Abendzuge nach Herrnberg, der nächsten Station in der Richtung nach Berlin, zu fahren, um zu sehen, ob die Verdächtigen vielleicht dort eintreffen würden. Herrnberg war von dem Blas, an dem man die Tache gefunden hatte, über vier Meilen entfernt, wieso Kaspar aus der von ihm vorsichtigerweise mitgenommenen Karte erkannte, weiter konnten sie am heutigen Tage schwierig gelangen. Natürlich sollte Wessner auch den Zug bei dessen Ankunft in Betschin durchsuchen. Die Nacht über sollte er dableiben, wo es ihm am geeignetesten schien, während Kaspar zu der in einer Entfernung von mehreren Meilen südlich liegenden Station Groß-Wusterwitz geholfen, von wo aus eine Zweigbahn nach Herrnberg führte, die dort an die Berliner Linie anschloß. Er vermutete, daß die Wärder dieser Linie den Vorzug geben würden. Am nächsten Morgen wollten sie sich dann beide im Bahnhof zu Bredow wieder treffen, wenn nicht besondere Umstände eine Abänderung des Planes nötig machen.

Auf dem Marsche nach Groß-Wusterwitz kam Kaspar durch mehrere Dörfer. Nebenher fragte er bei einem Blaue Bier den Wirt, ob derzeit keine beiden Reisegäste gekommen haben, die er nach dem ihm von dem Kreispostamt gegebenen Signalement so gut als möglich beschrieb, und die eben, wie er sagte, abhanden gekommen seien, als er, um einen schwedischen Baum zu pflegen, eine Stunde zurücksgeblieben sei. Aber seine Hoffnung, auf diese Weise etwas zu erfahren, erfüllte sich nicht. Als er, ungefähr eine halbe Stunde vor Abgang des letzten Juges nach Herrnberg, in Groß-Wusterwitz ankam, wurde ihm jedoch im Bahnhofsrestaurant an sein Begegnen von dem Stellner mitgeteilt, daß zwei Männer, auf welche keine Beschreibung genau passte und die sonst wohl noch nie in Groß-Wusterwitz gewesen, gegen Mittag eingetroffen seien. Besonders der junge Mann sei in hohem Grade erschöpft und kaum noch insichtbar gewesen, sich auf den Beinen zu halten.

"Wo sind sie?" fragte der Grimmialromanist erregt.

"Mit dem Mittagszuge abgefahrene."

"Sind sie vielleicht, wohin sie gefahren sind?"

Damen-Putz.**Hut-Fassons.**

Damenhut, Frauen-Fasson, Bastgesicht	45 pt.
Damenhut, Breton-Fasson, Strohgesicht, zweifarbig	60 pt.
Damenhut, Florentiner	75 pt.
Damenhut, Bretonform, Strohgesicht	85 pt.
Damenhut, Mützenform, hochneu	125 pt.
Damenhut, Stoffhaargesicht, mit Glitter	185 pt.

Garnierte Hüte.

Damenhut, Bretonform, mit Samtband-Garnitur	95 pt.
Damenhut, Boleroform, mit Samtband-Garnitur	125 pt.
Damenhut, Bretonform, mit Samtband und Agraffe	165 pt.
Damenhut, Bolero, mit Chiffontuss und Agraffe	245 pt.
Damenhut, Frauenform, mit gemust. Chiffon u. Blumen	360 pt.
Damenhut, Phantasie-Bolero, mit Chiffon-Garnitur, Pois, Laub und Agraffe	475 pt.

Damen-Kostümrocke.

Neueste Schnitte, reichlich weit und vollständig abgefüttert.

Kostümrock aus Roppenstoff, mit Stoßborte	2.95 mt.
Kostümrock aus glatten Loden	3.95 mt.
Kostümrock aus schwarzem Cheviot	5.50 mt.
Kostümrock aus Alpaka, mit Blendenbesatz	6.50 mt.

Kostümrock aus Prima-Cheviot, u. breit. Blendenbesatz	8.50 mt.
Kostümrock aus schwarz. Cheviot, mit farbigen Borten	9.50 mt.
Kostümrock aus schwarzem Cheviot, reich mit Phantosieborte besetzt	11.75 mt.
Kostümrock aus farbigen Borten, reich besetzt	13.75 mt.

Damen-Blusen.

Bulgaren-Blusen, neueste Stoffen ob. große Punkte	1.25 mt.
Zephir-Blusen, hohe Karos, Fasson hic	3.65 mt.
Etamine-Blusen, leiste Neuheit in Pompon u. Karos, Delfins	4.25 mt.

Cheviot-Blusen mit Rosamenten-Besatz und reicher Knopf-Borte	4.75 mt.
Cloth-Blusen, Prima-Qualität, ganz abgefüttert, durchweg abgesteppt, hochmodern, Gelegenheitskauf, Wert bis 9.00 Mt.	jet. 5.85 mt.

Friedrichstädtter Warenhaus

Gegenüber der Hauptmarkthalle.

Wettinerstraße 63.

1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

Dr. REIMANN'SCHER „STUHLBEFÖRDERER“

v. Kaiserlichen Patentamt v. Nachahmung ges. geset.

Dieser leicht handliche Apparat

bewirkt auch in den verweiltesten Fällen in 2-3 Minuten einen gelinden, wohlmeinten Stuhlgang ohne Schmerzen, ohne Kolik; der Apparat ist UNVERSCHLEISSBAR, nur eine einzellige Auslage. Darum fort mit allen schädlichen Medikamenten (Pillen)

fort mit allen Klystieren und Lavementen.

Der Stuhlförderer ist auch ein probates Mittel gegen Hämorrhoiden, Sässere sowie Innen- u. Gehänsche Fertigkeiten Apparat inkl. Gebrauchsanweisung wird fr. zugesandt nach Bezug des Betrages von 5 Mark durch

Conrad GARDUCK, Aachen 162.

Olles Sommerhüte, teils Pariser Modelle, sowie sämtliches Material zur Herstellung älterer Hüte erhält man sehr preiswert

in der Hutmanufaktur H. Schertz,
An der Kreuzkirche 2. Haus Rückseite.

Preis je Stück 1.25-1.50-1.75-2.00-2.25-2.50-2.75-3.00-3.25-3.50-3.75-4.00-4.25-4.50-4.75-5.00-5.25-5.50-5.75-6.00-6.25-6.50-6.75-7.00-7.25-7.50-7.75-8.00-8.25-8.50-8.75-9.00-9.25-9.50-9.75-10.00-10.25-10.50-10.75-11.00-11.25-11.50-11.75-12.00-12.25-12.50-12.75-13.00-13.25-13.50-13.75-14.00-14.25-14.50-14.75-15.00-15.25-15.50-15.75-16.00-16.25-16.50-16.75-17.00-17.25-17.50-17.75-18.00-18.25-18.50-18.75-19.00-19.25-19.50-19.75-20.00-20.25-20.50-20.75-21.00-21.25-21.50-21.75-22.00-22.25-22.50-22.75-23.00-23.25-23.50-23.75-24.00-24.25-24.50-24.75-25.00-25.25-25.50-25.75-26.00-26.25-26.50-26.75-27.00-27.25-27.50-27.75-28.00-28.25-28.50-28.75-29.00-29.25-29.50-29.75-30.00-30.25-30.50-30.75-31.00-31.25-31.50-31.75-32.00-32.25-32.50-32.75-33.00-33.25-33.50-33.75-34.00-34.25-34.50-34.75-35.00-35.25-35.50-35.75-36.00-36.25-36.50-36.75-37.00-37.25-37.50-37.75-38.00-38.25-38.50-38.75-39.00-39.25-39.50-39.75-40.00-40.25-40.50-40.75-41.00-41.25-41.50-41.75-42.00-42.25-42.50-42.75-4

Wirtschaftliche Plauderei.

Den hochsiedenden Wogen der Zeitage ist die Zeit gezeigt, die sich auch auf dem Wirtschaftsmarkt fühlbar macht. Indes erkennt die Eindeutung, die man sich im Laufe der Wirtschaftszeit auferlegt, keine Täuschung, denn die Jahreszeit ist mit besonderen Gewichten für die Küche jetzt sparsam. „Es ist das Bild, so hat auch für die Sommerzeit die gelegte Schonzeit begonnen.“ So viele, wasch, Koch, Salat und Suppen sind noch am Markt. Die Geschäftszahlen extrem hoch dagegen befinden sich. „Die Partie geht, und in Partie ausstellen.“

„Er muss sicherlich etwas gekostet haben“, sagte ihm ein Sommervermieteter, „der früher bei mir näherem Aufenthalt habe.“ Die Partie am Markt ist sehr dagegen besonders hoch, der auch in den kommenden Tagen anhalten wird.

Eine angenehme, nicht kostspielige Abwechslung in der Abendzeit bieten die schmackhaften Suppen, die sich in Apfel-, Zucchini-, Rübenstecken, Rindfleischstücke. Von diesen sind drei Stück zu 20-25 Pf. erhältlich. „Zutaten von 80 Pf. an.“

Auf dem Gemüsemarkt finden wir wieder frische Tomaten, die auch bei uns immer mehr Anklang finden. Sie sind mit 80 Pf. das Pfund ausgezeichnet. Außerdem die zu feinen Sauten und Ragouts unentbehrlichen Champignons, sowie die ersten jungen Morellen. „Sehr groß und klein ist noch diese Delikatesse, und natürlich entspricht der Preis auch ihrer Seltenheit.“ Sie finden daher nur vereinzelt Häuser, wie auch die Bündchen weichen und grünen Spargels, die jungen grünen Bohnen, Schoten und Karotten.

Mit dem Eintritt seidiger Witterung werden uns solche Genüsse eher zugänglich sein. Das Wintergemüse verliert mehr und mehr an Wert, weshalb die Hausfrau nun öfter die nahrhaften, aus Mehl bereiteten Speisen auf den Tisch bringt, meist in Gestalt von Nudeln, Makaroni, Klöschen der verschiedensten Art. Die Teekesselmischungen bieten eine reiche Auswahl in diesen Artikeln, resp. den Anteilen dazu. Die Klöße oder Klößchen geben nicht nur eine angenehme Weitkost zu den kleinen Fleischspeisen, sondern werden mit Obstkomposit auch selbständig aufgetragen und genügen zum Mittagessen durchaus, zumal wenn man eine etwas füllende Suppe voranschlägt. Besonders die Kinder sind damit vollkommen einverstanden, und nun gar, wenn die Mutter eine Flasche ihres Heidelbeerwurzels dazu öffnet. Auch Brotloß ist beliebt dazu. Man lädt daselbst vorteilhaft vor dem Kochen rund und festig aufzumachen und Kocht es mit reichlich Wasser — etwa 1½ Liter auf das Pfund gerechnet — langsam weich. Ein Zusatz von einem Löffel Kornwein oder etwas Fruchtzaft ist zu empfehlen.

Leider scheinen die Eier, die zur Herstellung der meisten Weißspeisen notwendig

sind, nicht so wohlsein werden zu wollen, wie in andern Jahren. Man erhält die Mandeln schöner Ware kaum unter 80 Pf. Welt höher noch, nämlich mit 40 Pf. pro Stück, lädt sich Frau lieblich ihre Produkte bezahlen. Der größte Teil der Kiebitzeier kommt aus Griechenland zu uns. An besonders ungünstigen Jahren, wenn die Kiebitzmutter schlechte Vorräte hat, sind sie gar unerschwinglich, und zu dieser Blütezeit ist es vorgesehen, dass die Betreuer zu jeder 10 M. für ein Exemplar bezahlen, um ihrer Bewohner, dem Fürsten zu seinem Geburtstag 101 Kiebitzeier zu präsentieren, nachkommen zu können. Nicht jedermann findet etwas Besonderes an dieser Delikatesse, und mancher behauptet, dass Verbraucher den Kiebitzern an Geschmack fast gleichkommen. Die leckeren werden nach Minuten kochend, in eine halb mit Salz gefüllte Schüssel gestellt und mit verschiedenen Sorten Brot und Kräuter gereicht. Hauptnachfrage ist, dass man sie frisch erhält — aber wer kann dafür garantieren?

Technikum Jilmenau Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt. Lehrfabrik. e911

Verkauf nur gegen bar.

Paris.

Dresden

London.

Heinrich Esders

Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Grosse Auswahl in besten deutschen Tuchen und Buckskins.

Reichassortiertes Lager in echt englischen Cheviots und Nouveautés.

Durch mein eigenes Einkaufshaus in London bin ich in der Lage, die erstklassigsten englischen Fabrikate zu sehr billigem Preise anbieten zu können.

6000

Elegante Anfertigung nach Mass.

Garantierter Sitz.

Neueste Schnitte.

Tadellose Verarbeitung.

Anzug nach Mass:

Mt. 29.— bis Mt. 82.—

Frühjahrs-Paletots nach Mass:

Mt. 23.— bis Mt. 60.—

Beinkleider nach Mass:

Mt. 6.50 bis Mt. 25.—

Strengteste Preise.

Abteilung für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung:

Für Herren:

Reinwollene Anzüge } von moderne Neuhellen } Mt. 24.— bis Mt. 60.—	Frühjahrs-Paletots } von elegante Schnitte } Mt. 15.— bis Mt. 45.—
Frühjahrs-Hosen } von in Cheviot u. Eg.-Streifen } Mt. 6.25 bis Mt. 18.—	Große Auswahl in Wasch- u. Phantasie-Westen } von Mt. 2.90 bis Mt. 14.—
Havelocks von Mt. 8.90 bis Mt. 36.—	Gummi-Mäntel von Mt. 15.— bis Mt. 59.—

Für Knaben:

Jünglings-Anzüge } von mit langer Hose } Mt. 6.90 bis Mt. 40.—	Jünglings-Paletots } von in Meltons, Cheviots usw. } Mt. 11.— bis Mt. 35.—
Schul-Anzüge } von hochgeflissene Fassons } Mt. 3.25 bis Mt. 19.—	Lange Hosen von Mt. 1.70 bis Mt. 11.—

Für Kinder:

Kinder-Anzüge: Ritter-Fasson, Mt. 2.25 bis Mt. 25.—	Kinder-Anzüge: Blumen-Fasson, Mt. 2.50 bis Mt. 30.—	Samt-Anzüge: blau und schwarz, Mt. 6.50 bis Mt. 20.—	Wasch-Anzüge: reizende Neuheiten, Mt. 1.30 bis Mt. 12.—	Kieler Jacken: Originale, Mt. 6.50 bis Mt. 22.—
Original Kieler Anzüge: Mt. 12.— bis Mt. 30.—	Pyjacketts: Mt. 2.90 bis Mt. 12.—	Leibchen-Hosen: Mt. —.90 bis Mt. 3.50	Kinder-Capes: Mt. 3.25 bis Mt. 13.—	

Billige Gelegenheit:

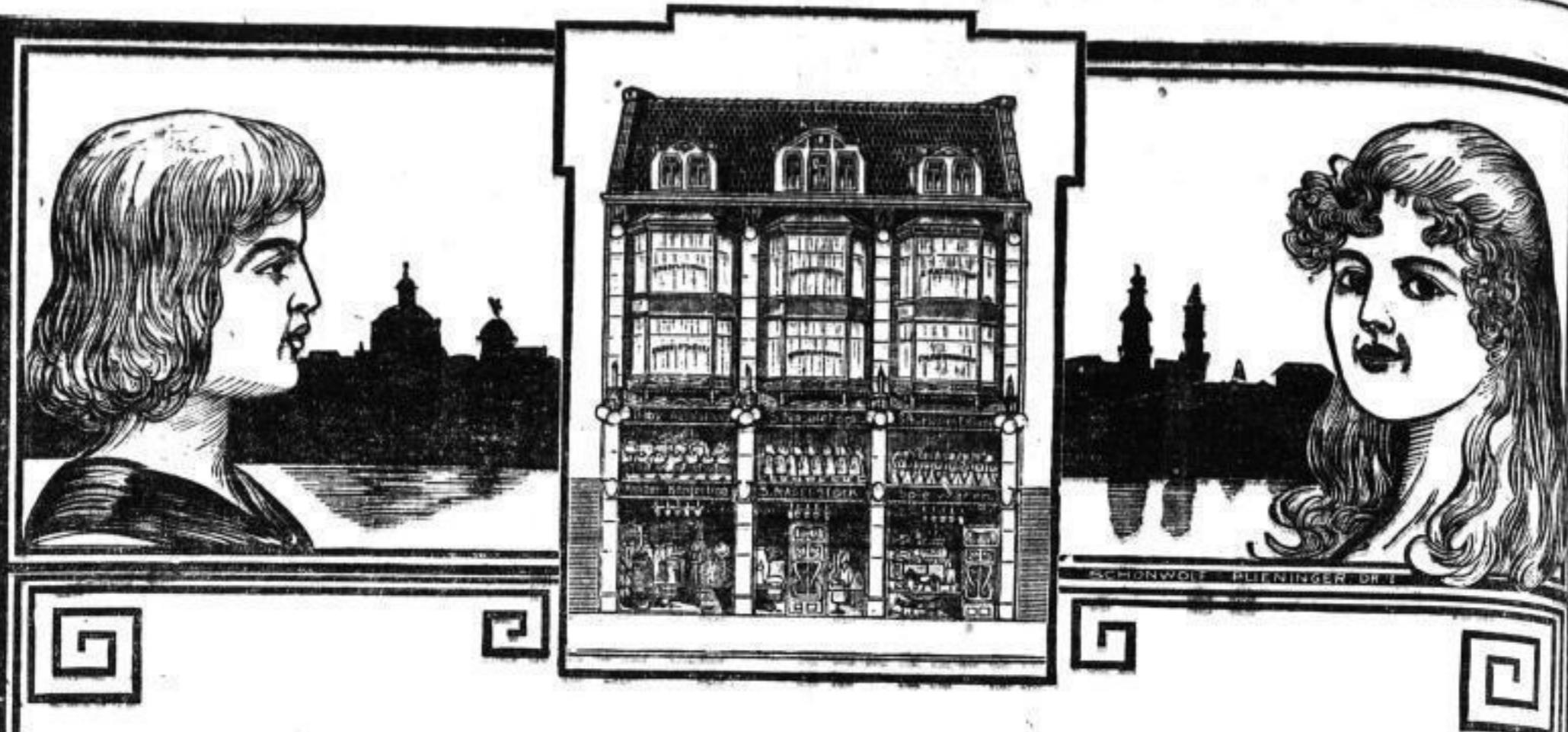
Strapazier-Anzüge von Mt. 7.90 an. Feste Stoffhosen von Mt. 1.10 an. Paletots von Mt. 9.50 an.

Nicht konveniente Kleidungsstücke tausche ich bereitwilligst um, sofern dieselben nicht getragen sind.

Berlin.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Hamburg.



ERÖFFNUNG
meines Geschäftshauses
Prager Strasse 3.
Sonnabend d. 16. April
Nachmittags 6 Uhr.



S.NAGELSTOCK Pragerstrasse
No 3

Bariser
Von unserem Pa

Der ionische G wieder einmal ein Sjet hält der Freiherr von seinem Eingang mit der ihm angekündigte seitdem. Die fahlen Bäume zu grünen und wird sich vom heiligen "Sot" lösen. In den Boulogner Geschäftszonen grünen Bäume wieder zu werden beendet, auch wenn es eine ganze Bildschau ist, daß z. B. die Dächer der Betriebsgebäude eines geschlossenen Hauses aufwändig ausgestaltet, an einem Sonnenuntergang, wenn alle Verkehrsströme, groß und kleinen Weisen. Die Kommandanten bis auf den "Métro" Sie müssen nämlich "Métro", in der so prächtigen Unterhaltung zu wandern sie zu sehen verfügt. Nicht nur allem in der Tageszeit, auf dem Sprung, England sind anfinden das Betrieb von den verschwinden ist, sehr fehren, und namen Schinken-Montag, wenn mit Kind und mit will. Der "Métro" oder zur Werbetromm beauer zwei andre Wissel über eine Trosche für viele Pariser v apostorum vor 9